

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 64 (1959-1960)
Heft: 2

Artikel: Wie d' Sterne 's Wiehnachtschind gfonde hand
Autor: Müller, Klara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie d' Sterne 's Wiehnachtschind gfonde hand

Von Klara Müller

Es spiled mit:

En Engel: er treit e wiißes Gwand miteme Goldreif im Hoor und het e Sternestange.

Sibe Sterne: i blaue Röck mit ufkläbete Sternli us Goldpapiir. Im Hoor träägeds en Goldreif miteme Stern.

Zwei Reihe Bömm: in tunkelbruu gfärbte Taarasäck und mit grüne, aber doorsichtige Tücher über de Chopf abe, daß me 's Gsicht nöd sieht. Sie trääged großi Tanezwiig i de Hend.

Me sieht zwei Reihe Bömm (d'Chind mit große Tanezwiig). Dehender, ganz verborge, send Maria und Josef. Us em Wald use trett en Engel; er treit e Stange miteme Stern.

De Engel: Willkomm und grüß eu Gott, ehr Lüüt!
Ehr send i däre Wiehnachtszit
vo ale Site zemmechoo.
I weiß, ehr hand halt scho vernoo,
daß mer eu hüt e Freud wend mache
und eu verzelle wend vo Sache,
wo gschäche send vor vile Johre,
wo 's Jesuschindli ischt gebore.
Drom ischt, was mer eu z'brichte hand,
i aler Welt scho lang bekannt. —
Und gliich, — i mein — ehr höred gern
vo däre Zit und vo dem Stern,
wo abezöndt hät uf die Erde,
wils doo hät müese Wiehnacht werde.
Drom wemmers mit dem Stern probiere,
wend eu i d'Wiehnachtszit iifüehre.
Und ischt au üsers Spiil recht chlii,
chönts öppe doch e Töörli sii
zum Inegoh i d'Wiehnachtsfreud.
Sogäär, wer Chommer ometreit,
cha vilecht d'Sorge dosseloo.
Wer weiß! Er weerdt gwöß wider froh,
und 's Herzli weerdt em jung und frisch,
wenn er jetzt hört, daß's Wiehnacht isch.
Mer gend üs Müeh, mer send bereit,
und i wünsch ale recht vil Freud!

De Engel goht wider use.

Sechs Sternli chuured vor em Wald uf em Bode. Si schloofed. Jedes hät e Cheerzli vor sich, wo no nöd aazöndt ischt. De 7. Stern chont miteme Liechtli und weckt eis oms ander und zöndet ene 's Cheerzli aa.

De 7. Stern: Ja, schloofed ehr no, ischt no keis vertwacht?
 Stönd uuf ehr Sternli, 's ischt heilegi Nacht!
 Si höred mi nöd, si schloofed no fescht.
 I fang grad aa singe, i tenk, säb ischt 's bescht.



Wached uuf! Wached uuf, a - li mi - ni Stern - li!



's ischt scho Nacht, tunk - li Nacht. Wached uuf, ehr Stern - li!



O, ehr werdeds si - cher gsäh, was uf Er - de hüt ischt gschäh.



Wached uuf, wached uuf, a - li mi - ni Stern - li!

De 7. Stern goht bim Singe hee und här, zum di andere wecke; denn seit er:
 Nei lueg mer, eis streckt sich und d'Äugli riibts uus.
 Chomm, se, do häscht 's Liechtli, jetzt bloos mer's nöd uus!

De 1. Stern: Ja isch es scho Zit? Muemer wörklech scho goh?

De 7. Stern: Jo gwöß, taarsch mer's globe. Lueg, d'Wiehnacht ischt chool!

Zum zweite Stern:

Au du häscht lang gschloofe. Säg, chonts der nöd z'Sii,
 daß d'Liechtli jetz ali paraad sötted sii?

De 2. Stern: I weiß es, und 's tunkt mi, 'sei gär numme z'früh.

De 3. Stern: Wo hani mis Liechtli? I chas niene gsieh.

De 7. Stern: Doo isch es, verbrenn denn joo 's Hendli nöd draa!
 Und heb jetz schöö still, daß i's aazönde cha!
 Mer werdet no fertig. Jetz bini doch froh.
 Se, Chind, doo häscht 's Liechtli, mer sötted halt goh.

De 4. Stern: I tank der för 's Liechtli. Es get mer schöö hell.
 Mis Gspeenli doo schlooft no. —

Weckt de 5. Stern und seit zuenem:
 Chomm, stand uuf ganz schnell!

De 5. Stern: Oh, mer häts schöö trommt: I ha d'Engeli gseh
und 's Chindli im Chrippli. — Jetzt siehni nünt meh.

De 7. Stern: Du liebs Sternechindli, din Tromm ischt jo wohr!
Du weersch es erläbe, 's stimmt ales ufs Hoor.
Jetzt lueged mer aber das Fuulerli aa!
Es schlooft no, und 's trommt em, me sieht em's grad aa.
Mer wend der jetzt zönde, Schloofpelzli, wart no!

Zu de-n-andere Sterne:

Jetzt brought schnell d'Liechtli! 's vertwachet denn scho.

Di andere fööf Sterne mached en Kreis om das Sternli omme, wo all no
schlooft. Si hebed d'Liechter i d'Hööchi und singed:



Ster-ne-chind, Ster-ne-chind! Du taarsch num-me schloofe!
Ster-ne-chind, Ster-ne-chind! Wie lang muemer war-te?



Weischt, soß siehts de Vatter Moo u. chont di go stroofe. Schlüüf schnell i dis
's ischt scho Nacht, tüüf-tunkli Nacht doß im Himmels-garte. Chomm mit üs! Du



Sternegwand, flüüg mit üs is Erdeland! Schnell, wach uuf, liebs Sternli!
wersch es gsäh, 's ischt e großes Wonder gschäh. " " " " "

De 6. Stern vertwachet:
Was gets denn au, mi blendets soo!
Me will mi gär nöd schloofe loo!

De 7. Stern: Jo, gschloofe häscht jetzt wörklech gnueg.
Nemm 's Liechtli und heb Sorg dezue!
Döt one-n-uf Erde ischt hüt öppis gschäh!
Drom chommed go zönde, ehr werdeds denn gsäh!
Und botzed no d'Liechtli hüt bsonderig hell,
daß s' lüüchtet und glenzed, und jetz chommed schnell!

De 7. Stern zeigt de-n-andere de Wääg.

Z'eerscht gohts dor de Himmel, bis z'osserscht as End.
Denn strahled mer abe, so hell mer no.chönd.

Ali böcked sich und hebed d'Liechtli abe.

Wie liits ganz im Tunkle, das tüüf Erdetal!
Oh, siehnd ehr säb Liechtli döt hene-n-im Stall?

De 2. Stern: I siehs, und es lüüchtet vil heller als mer.

De 3. Stern: Nei bitti, wo chont denn das Lüüchte-n-au här?

De 4. Stern: Soß isch es all tunkel und uuheimlech gsii.

De 5. Stern: Und jetzt sieht me zmool so en goldige Schii!

De 6. Stern: Und 's tunkt eim, er well all no glenziger werde.

E paar Sterne mitenand:

Wie chont so vil Helli do abe-n-uf d'Erde?

De 7. Stern: I will eu jetz säge, was 's Liechtli bedüüt.
's liebscht Chind ischt gebore-n-uf Erde grad hüt.
Mer wends au go grüesse, es stoht üs wohl aa.
Lueg, 's Sternli vo Bethlehem goht üs voraa.

De Engel chont mit em Stern und füehrt d'Sternechind dor de Wald.

Ali Sterne singed:



Chommed, ehr Stern - li mit gol - di - gem Strahl!
Spüered ehr d'Freud uf de Welt ö - ber - al?



Chommed, mer wan - de - red a - - be-n-is Tal. Mer
z'Beth - le - hem liit jo das Chind - li im Stall. 's liit



wend go sue - che das Chind - li, so chlii. Es
i - - me Chrippli uf Heu und uf Stroh. O



mues bi de Men - sche im Er - de - land süi.
lueged, döt sieht me das Stäl - le - li scho!

Bi de 2. Strophe ischt de Wald langsam usenandggange, und me sieht inStall.

- D'Maria:* Wie funklet do osse-nuf eimool so hell!
Es lüüchtet dors Späältli, gang Josef, lueg schnell!
- De Josef* chont use:
Potz tuusig, 's send Sternli! Was sueched ehr doo?
- De 1. Stern:* Mer möchtet zum Chindli in Stall ine goh.
- De Josef:* So chommed, ehr liebe, ehr himmlische Chind!
Wie freuts mi, daß ehr zu üs abechoo send!
- D' Sternli* züched de Reihe noo in Stall ine und singed noch dr Melodii of Site 40:
Grüëß di Gott, Chindli, säg, kennscht du üs no?
Häscht jo no nöd lang de Himmel verloo.
Muescht echt nöd früüre im finschtere Tal?
Mer wend di go grüëße mit himmlischem Strahl!
- De Wald goht wider zemme und me spilt dezue:



Wir freuen uns, mit der gütigen Erlaubnis der Verfasserin aus dem Weihnachtsspiel «Wie d'Chind, d'Sterne und d'Engel 's Wiehnachtschind gfonde hand» die kleine Szene von den Engeln bringen zu dürfen. Das ungekürzte Spiel findet sich im Bändchen «Zwei Wiehnachtsspiel» (Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen). Das erste Stück trägt den Titel «Vo Chrishti Geburt und vo de Hirte auf em Feld». Das zweite, oben angeführte Weihnachtsspiel besteht aus drei Szenen, die jedoch – wie die Verfasserin in einem Nachwort schreibt – gut jede einzelne für sich allein dargestellt werden können. Für eine größere Veranstaltung können auch beide Weihnachtsspiele verbunden werden, oder das Christgeburt- und Hirtenspiel kann durch eine Szene des zweiten Spiels erweitert werden. Dieser kleine Band mit den zwei Weihnachtsspielen bietet also reiche Möglichkeiten. – Die zahlreichen Liedertexte wurden durch *Max Haefelin* vertont.